



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 141/14

Sachbearbeitung:

Herr Philipp Ziegler

Datum:

07.05.2014

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

Sitzungsdatum

07.05.2014

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Planung einer Jugendkonferenz 2015 und Aufenthaltsräume für Jugendliche in der Innenstadt

Bezug SEK:

Bezug:

Vorl. Nr. 510/10, Vorl. Nr. 170/11, Anträge Vorl. Nr. 471/13, Vorl. Nr. 472/13

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, parallel zur Zukunftskonferenz 2015 eine Jugendkonferenz zu planen und durchzuführen.
2. Die Jugendförderung stellt Jugendlichen Räumlichkeiten im Haus der Pflugfelder Str. 5 zu Zwecken des Lernens und der Freizeitplanung/-gestaltung zur Verfügung.

Sachverhalt/Begründung:

1. Jugendkonferenz 2015

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden gesellschaftlichen Bereichen ist eine wichtige Aufgabe. Sie wird von den meisten Jugendlichen breiter verstanden als ausschließlich reine politische Partizipation wie Wahlen, Parteimitgliedschaften, Mitarbeit in politischen Organisationen, etc. Beteiligung bedeutet aktive Teilnahme an den Prozessen des öffentlichen Lebens in Schule, Vereinen, der Gemeinde oder am Familienleben.

Beteiligung als wesentliches Element einer lebendigen Demokratie muss für Mädchen und Jungen früh erlebbar und erfahrbar sein. Vor allem daraus erwächst eine grundlegende Motivation für junge Menschen, mitzureden, sich einzubringen und mit zu gestalten.

Bisher hat die Stadt, vor allem die Jugendförderung und das frühere Kinderbüro, anstelle einer rein repräsentativen Beteiligungsform offene sowie projektbezogene Jugendbeteiligungen bei kommunalpolitisch anstehenden Vorhaben in Ludwigsburg durchgeführt. Jugendkonferenzen in den Stadtteilen Obweil, Hoheneck, Poppenweiler, Neckarweihingen und der Oststadt 2010/2011 sowie der Jugendzukunftstag in der Weststadt sind konkrete aktuelle Partizipationsmöglichkeiten für Ludwigsburger Kinder- und Jugendliche. Eine weitere sinnvolle, starke und kontinuierlich

funktionierende Jugendbeteiligungsform ist der von den Besuchern der Jugendcafés in den Stadtteilen gewählte Jugendrat – bspw. Eglosheim - mit vielfältigen Mitwirkungsmöglichkeiten. Der Arbeitsauftrag eines Jugendrats besteht darin, sich im Namen aller jungen Stadtteilbewohner/innen für eine Verbesserung der Freizeit- und Lebenssituation im Stadtteil einzusetzen. Hierzu gehört, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu sein, den Austausch mit den im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit Engagierten zu suchen sowie mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung in Kontakt zu treten. Ferner werden Jugendliche als Sachverständige zu Beratungen in einzelnen Angelegenheiten beigezogen werden (z.B. bei der Schaffung bzw. Neugestaltung von Spiel- und Bolzplätzen). Durchaus erfolgsversprechend ist auch die Mitwirkung junger Menschen in Beiräten, wie etwa im Schulbeirat. Als konsequente Weiterführung dieses Wegs kann mittelfristig die Planung und Durchführung einer stadtweiten Kinder- und Jugendkonferenz stehen.

Gerade das auf breite Partizipation angelegte Stadtentwicklungskonzept (SEK) bietet sowohl mit den Zukunftskonferenzen, als auch vor allem mit der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen näheren Stadtteilentwicklungsplänen ausgezeichnete Chancen für praktische demokratische Erfahrungen junger Menschen.

Im Rahmen der geplanten Zukunftskonferenz 2015 soll parallel dazu eine schulübergreifende Jugendkonferenz geplant und durchgeführt werden. Die Idee, als Baustein zur Zukunftskonferenz 2015 eine solche „Jugendzukunftskonferenz“ zu veranstalten, wird bereits seit Ende 2013 mit dem Referat für nachhaltige Stadtentwicklung geplant und abgestimmt. Die städtische Kinder- und Jugendförderung übernimmt die Federführung. Hierbei wird auch darauf geachtet, dass für Erwachsene entwickelte Beteiligungsmodelle nicht ohne weiteres auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen übertragbar sind. Es bedarf alters- und interessenmäßig angepasster Mitwirkungsmöglichkeiten.

Ziel dieser Jugendkonferenz ist es, auf die Arbeit und das Angebot der Stadt Ludwigsburg (Kinder- und Jugendförderung) aufmerksam zu machen und gleichzeitig Jugendliche zur Mitgestaltung/Beteiligung an der Jugendarbeit zu motivieren. Dabei sollen Interessen, Potentiale und Bedürfnisse von jungen Menschen abgefragt und erfasst werden und Jugendliche auf kreative und altersgemäße Weise zu Wort kommen.

Die Ergebnisse aus dieser Jugendkonferenz werden mit den Ergebnissen aus der Zukunftskonferenz gekoppelt und fließen in deren Dokumentation mit ein. Wichtig ist weiterhin, dass Politik und Verwaltung einen geeigneten Weg finden, die Jugendlichen nach der Veranstaltung darüber zu informieren, was aus ihren Vorschlägen geworden ist. Attraktiv für Jugendliche ist weiterhin ein Engagement, das zeitnah in Projekte mündet.

Daher ist eine Kombination aus Zukunfts- und Jugendkonferenz sinnvoll.

Die Erfahrungen aus der Durchführung einer entsprechenden Jugendkonferenz im Rahmen der Veranstaltung „Flügel für Europa“ 2009 sowie aus den Jugendkonferenzen in den Stadtteilen in den Jahren 2010/11 sollen hierbei mit einfließen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Mein junges Ludwigsburg“ sowie Vertreter der Schülerschaft sollen in die Vorbereitung mit eingebunden werden.

2. Räume für Jugendliche

1995 wurden das Jugendhaus „Die Villa“ und das 'Team Jugendförderung' zur Jugendförderung Ludwigsburg zusammengelegt. Ergänzend zur dezentralen Arbeit der Kinder- und Jugendförderung in den Stadtteilen, stehen die Räume neben den Büros der Mitarbeiter/innen der Jugendförderung in erster Linie der Musikerinitiative G.R.U.N.Z., der Kulturwelt und den engagierten Jugendlichen des jährlich stattfindenden „Peace-me-up-Festivals“ zur Verfügung. Anlässlich der vergangenen Zukunftskonferenz 2012 erhielt die Arbeitsgruppe „Mein junges Ludwigsburg“ ebenfalls die Möglichkeit, Besprechungsräume für ihre Aktivitäten entsprechend zu nutzen.

Die Arbeit im Pavillon am Stadtbad (PaSta) am Rande des Campus Innenstadt ist geprägt durch die Nähe zu den Schulen, den Schülerinnen und Schülern und zum Bahnhof. Das Angebot im PaSta und im „Schülercafé“ konzentriert sich dabei im Wesentlichen auf die offene Arbeit und bietet einen informellen Treffpunkt und eine Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler aller Innenstadtschulen. Zur Zeit besuchen vornehmlich Jugendliche aus den Klassen fünf bis acht die Einrichtung.

Momentan hat der PaSta zu folgenden Zeiten geöffnet:

- dienstags, 12.00 bis 14.00 Uhr und von 15.30 bis 18.00 Uhr,
- mittwochs 12.00 bis 14.00 Uhr und von 15.30 bis 18.00 Uhr sowie
- donnerstags, jeweils von 12.00 bis 14.00 Uhr und von 15.30 bis 18.00 Uhr.
(Insg. hat der PaSta an durchschnittlich 13,5 Std. pro Woche geöffnet).

Die Besucher haben ein großes Interesse nach Freiräumen im Schulalltag und nach selbst bestimmten Räumen, in denen sie soziale Kontakte pflegen und in ihren Peergroups gemeinsam ihre Freizeit verbringen können.

Ein offener Treff für Schülerinnen und Schüler im PaSta, der einen Aufenthalt in der unterrichtsfreien Schulzeit ermöglicht, greift daher bewusst die beschriebenen Bedürfnisse auf. Eine enge Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Justinus-Kerner-Schule und der Elly-Heuss-Knapp-Realschule und die Präsenz der Schulsozialarbeiter zu bestimmten Zeiten im PaSta ist fest im Wochenplan verankert. Weitere Kooperationspartner sind

- GRUNZ - (Musikinitiative)
- Job Connection
- IB-Asperg u. USS (Bildungsträger)
- Projekt Raupe (Migrationsarbeit)
- ASD, JuSa und JGH
- Silberdistel (Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt)
- Jugendpfarrerin CVJM (Early Bird – Frühstück im PaSta)
- „Yassemin“ (Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen)

Im Rahmen der Öffnungszeiten wurden im Jahr 2013 rund 4.000 Besucher (durchschnittlich 34 Besucher pro Öffnung) registriert.

Im Herbst 2012 verstärkte die Kinder- und Jugendförderung die hauptamtliche Fachkraft im PaSta (50 % Stellenumfang) um weitere 50 % im Zuge der Wiederbesetzung einer frei gewordenen Stelle. Die momentane Vakanz von 50 % Stellenumfang durch das Ausscheiden der zweiten Fachkraft im PaSta wird ab dem Schuljahr 2014/15 nachbesetzt. Dadurch kann eine deutliche Ausweitung der Öffnungszeiten, vornehmlich im Nachmittags- und Abendbereich vorgenommen werden. Eine darüber hinaus gehende Erweiterung der Angebote würden wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter verfolgen. Jedoch werden wir die Nachfrage und Bedarfe der Jugendlichen auch weiterhin beobachten und ggf. nachsteuernd einwirken.

Die Anträge 471/13 und 472/13 sind hiermit beantwortet.

Unterschriften:

Wolfgang Fröhlich

Finanzielle Auswirkungen?		
<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR
Ebene: Haushaltsplan		
Teilhaushalt		Produktgruppe
ErgHH: Ertrags-		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart		

Investitionsmaßnahmen				
Deckung <input type="checkbox"/> Ja				
<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch				
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler: